

# Mosel- & Saar-Zeitung

Unabhängiges Tageblatt zur Vertretung der Interessen der Mosel- und Saargegend

## Journal de la Moselle et de la Sarre

Abonnementpreis: Vierteljährlich 6,00 Fr.  
Danzig: 6,00 Fr. (Postgebühren 1,00 Fr.)  
Metz: Rue des Clercs, 1  
Telephonnummer 90

### Das National- und Siegesfest 1919 Le Quatorze Juillet 1919

### TAGES-NEUIGKEITEN UND LETZTE TELEGRAMME

#### Aufhebung der Blockade

Paris 12. Juli. (Havas). Der Oberste Rat der Alliierten hat gestern Nacht, in seiner Sitzung infolge der Ratifizierung des Friedensvertrags durch die deutsche Regierung die Frage der Aufhebung der von der deutschen Delegation überreichte Urkunde für rechtskräftig erklärt haben, beschließt der Oberste Rat, die über Deutschland verhängte Blockade von morgen, den 12. Juli ab aufzuheben. Was Frankreich anbelangt, so kann dieser Beschluss erst dann zur Ausführung gelangen, wenn im „Journal Officiel“ das entsprechende Dekret erschienen sein wird, das die früheren Dekrete, durch welche die Blockade über Deutschland verhängt wurde, aufhebt.

#### Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen Belgiens zu Deutschland?

Brüssel, 11. Juli. — Havas-Reuters verbreitet eine Blättermeldung, wonach der Minister des Auswärtigen die Frage der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit Deutschland ernstlich erwäge, da nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages kein Hindernis mehr dafür bestehe.

#### Nach der Ratifizierung des Friedensvertrags.

Berlin, 12. Juli. — Von unrichtiger Seite wird gemeldet, dass nach der Ratifizierung des Friedens durch die Nationalversammlung die Aufhebung der Blockade und der bisherigen Handelsbeschränkungen spätestens am Sonntag erfolgen werde. Die unmittelbare Wirkung dieser Aufhebung wird ein starker Zuzug von Waren und Lebensmitteln aller Art nach Deutschland sein, die in den letzten Monaten von privaten Firmen in den neutralen Ländern eingekauft worden sind. Wie aus Paris gemeldet wird, soll gleichzeitig mit der Aufhebung der Blockade die Aufsicht abgeschafft werden, die bisher vom obersten Wirtschaftsamt ausgeübt wurde. Danach würde es jedem Franzosen freistehen, mit deutschen Geschäftsleuten und Unternehmern in Verbindung zu treten.

#### Abänderung des englischen Fremdenengesetzes

Paris, 12. Juli. — Aus London berichtet „Le Matin“, in der Jahresversammlung der „Union des Königsreichs England“ wurde mit Einstimmigkeit folgender Beschluss gefasst: „Auf Grund der von den Deutschen während des Krieges begangenen Unthaten und ihrer Verärgerung im Frieden wird bei der Regierung beantragt, das Fremdengesetz in der Weise zu ändern, dass die Einreise feindlicher Staatsangehöriger nach England für mindestens 7 Jahre untersagt werden soll.“

#### Die Verhandlungen über die Verwaltung der Rheinlande.

Berlin, 10. Juli. — Von seiten der Entente ist, wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ erfährt, durch die Verhandlungen über die Verwaltung der Rheinlande unverzüglich begonnen worden, und zwar in Verbindung mit der Frage des Wiederaufbaus der belgisch-französischen Kriegsschäden. Es wurde gleichzeitig der Wunsch der Entente auf baldige Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zum Ausdruck gebracht.

#### Die interalliierte Kontrollkommission in Deutschland.

Paris, 12. Juli. — Von Berlin wird gemeldet: Die interalliierte militärische Kontrollkommission, die mit der Überwachung der Durchführung der militärischen Bedingungen des Friedensvertrags durch Deutschland betraut ist, wird ihren Sitz, nach Mitteilungen verschiedener Zeitungen, nach Berlin verlegen und einen französischen General zum Vorsitzenden haben. Der Rat der Vier hat einen englischen Admiral und einen Brigadegeneral für die Kontrollkommission der militärischen und Luftschiffbestimmungen. Unterkommissionen werden in verschiedenen deutschen Städten eingerichtet. 200 Offiziere werden zu diesem Zwecke verwendet.

#### Deutsche Offiziere kämpfen mit den russischen Bolschewisten.

Paris, 11. Juli. — Die Times veröffentlicht folgende Depesche aus Helsingfors vom 9. Juli. Der unbestreitbare Beweis für die Gegenwart deutscher Offiziere und Soldaten in den Armeen der Bolschewisten auf der Front von Petrograd ist jetzt in den Händen der finnischen Regierung. Das deutsche Hauptquartier in Petrograd leitet die militärischen deutschen Massnahmen in Russland und in starkem Masse die bolschewistischen militärischen Operationen. Nach Nachrichten, die in Royal eingeholen sind, sieht Deutschland in einem Bündnis mit Russland das einzige Mittel, um eine Revanche an den Alliierten zu nehmen, und diese Auffassung wird besonders geteilt von den Offizieren in der Umgebung des Generals von der Goltz.

#### Die offizielle Einbeziehung Elsass-Lothringens in den französischen Staatsverband

Strassburg, 12. Juli. Die Einbeziehung Elsass-Lothringens in den französischen Staatsverband wird durch einen feierlichen Akt im ehemaligen Kaiserpalast in Strassburg erfolgen. Als Termin ist der Tag vorgesehen, der der Ratifizierung des Friedensvertrags durch das französische Parlament folgt. Der Generalkommissar Millerand leitet die Feier, welcher voraussichtlich auch Clemenceau, Foch und mehrere französische Heerführer sowie Vertreter der Verbandsmächte beizuwohnen werden. In einer amtlichen Erklärung wird gesagt werden, dass von diesem Tage an alle in Elsass-Lothringen wohnenden, aber außerhalb des Landes sich aufhaltenden Elsass-Lothringer als französische Staatsangehörige zu betrachten seien.

#### Aufdeckung einer grossen Schmuggelaffäre.

Paris, 12. Juli. Die „Daily Mail“ meldet, dass die amerikanischen Behörden eine grosse Unterschlagungsaffäre aufgedeckt haben, welche den Versorgungsdienst der amerikanischen Armee etliche Millionen gekostet hat. Ganze Eisenbahnwagen mit der Aufschrift „leer“, die jedoch mit allerlei Waren beladen waren, wurden nach Deutschland durchgeschmuggelt.

#### Der Kaiser wird im Haag ausgeliefert.

Paris, 12. Juli, 13. Juli. — Wie man aus diplomatischer Quelle erfährt, hat sich Holland endgültig entschlossen, den Kaiser auszuliefern und zwar ist dieser Entschluss die Folge informeller Verhandlung. Die Auslieferung wird im Haag vollzogen.

#### Beschleunigung der Demobilisation

Paris, 12. Juli. — Nach dem „Petit Journal“ haben 30 Deputierte auf dem Büro der Kammer einen Antrag niedergelegt, nach dem Freiwilligenregimenten mit hoher Löhnung und verschiedenen anderen Vorteilen gebildet werden sollen, damit eine Beschleunigung der Demobilisation ermöglicht wird.

#### Die Denunzianten von Laon

Paris, 12. Juli. (13. Juli). — Im weiteren Verlauf des Prozesses gegen die Denunzianten von Laon wurde gestern eine Frau, Angèle Aubert, des Einverständnisses mit dem Feinde angeklagt. Sie soll die Erschliessung eines Sergeanten des 48. Inf.-R. bewirkt haben. Sie wurde sofort festgenommen.

#### Die Revision des Vertrages von 1839.

Paris, 12. Juli, 13. Juli. — Die Niederlande haben ihren Vertreter in die Kommission entsandt, die mit der Revision des Vertrages von 1839 betraut ist.

#### Pressstimmen von heute Morgen

Eigener Drahtbericht.  
Die Lebensenergie.

Der Kammer ist ein Gesetzentwurf zugegangen, betreffend die Lebensenergie. Eine sehr ausgedehnte Debatte wird darüber am nächsten Dienstag stattfinden.

Das „Echo de Paris“ schreibt darüber unter dem Titel „Warnungen“: Die Kaufleute haben eine regelrechte Gewinnwut, Tausende und Hunderte zu verdienen. Das Volk könnte leicht sich gegen dieselben erzennen wie anderswo und wie letztlich bei der Pariser Musterausstellung. Zum Schluss schreibt das Blatt: „Wenn das Volk das Wort ergreift, wird es zu Ausschreitungen kommen, Reizen wird das Volk nicht!“

Die „Humanité“ schreibt: Am Dienstag wird die Kammer eine Frage debattieren, die nicht aufgeschoben werden kann und die wichtiger ist als alle anderen Fragen. Herr Cachin, der den Artikel zeichnet, ist für eine äusserst schnelle Lösung der Frage. Er schliesst mit folgenden Worten: „Wenn man der Unzufriedenheit, die jeden Tag wächst, Zeit lässt, sich weiter zu entwickeln, werden Folgen eintreten, die das Werk sind der Sorglosigkeit und der Nachlässigkeit der regierenden Bourgeoisie.“

Das „Journal“ schreibt: Die Frage der absoluten Freiheit wird bald gelöst sein. Die Stunde ist nahe, wo diese Frage gelöst sein wird.

Paris, 12. Juli, 13. Juli nachm.

In Betreff der Selbständigkeitsbewegung der Rheinländer schreibt der „Figaro“: „Die Amerikaner und Engländer sind von den separatistischen Bestrebungen der Rheinländer, die doch das einzige Mittel wären, den Weltfrieden zu sichern, nicht sehr erheit.“

#### Die Fahrt des R 34

London, 12. Juli. — Das Ministerium für Luftschiffahrt in England erhielt eine Meldung, derzufolge R. 34 um 18 Uhr 10 einen Weg von 1830 Meilen zurückgelegt und 1633 Gallonen Benzin verbraucht hatte.

Paris, 12. Juli. — Aus London: Ein von Punta Delgada erhaltenes Radiogramm gibt die Stellung des R. 34 an: Um 14 Uhr 30 mittlerer Greenwicher Zeit befand sich der R. 34 auf 46° 32' nördl. Länge und 38° 38' westl. Breite. Das Luftschiff wird wahrscheinlich in Lastfortune (Schottland) landen. Einer der Motoren ist nicht mehr betriebsfähig.

#### Die Marine der Alliierten begibt sich flüchtig.

Paris, 12. Juli, 13. Juli. — Ein englisches, ein amerikanischer und ein französischer Kreuzer sind auf der Fahrt nach Fiume.

Die Streikbewegung unter den Kellnern. (Eigener Drahtbericht.)

Paris, 12. Juli. Die Lage hat keine namhafte Veränderung erfahren. Die Läden sind geschlossen. Die Stimmung in Paris ist sehr betrübt und düster. Man rechnet auf eine baldige Lösung. Bedauerlich herrscht das aufrichtige Bestreben, zu einer Einigung zu gelangen.

Die Vorbereitungsarbeiten zum Siegesfest. (Eigener Drahtbericht.)

Paris, 12. Juli. Die Vorbereitungsarbeiten zum Siegesfest werden eifrig fortgesetzt. Das Programm des Festes wurde gestern von Clemenceau unterzeichnet. Loubet und Fallières werden dem Défilé beiwohnen.

Die Lohnbewegung unter den Schutzleuten. (Eigener Drahtbericht.)

Paris, 12. Juli. Die streikenden Schutzleute überreichten gestern der Regierung eine Note, in welcher sie ihre Forderungen darlegen und den 20. Juli als äusserster Termin angeben. Wenn bis dahin ihre Wünsche nicht berücksichtigt worden sind, werden sie ihren Dienst niederlegen.

Aufhebung der Oktroibühren in Paris. (Eigener Drahtbericht.)

Paris, 12. Juli. Der Pariser Gemeinderat beschloss, die Oktroibühren aufzuheben. Der zu diesem Zweck ernannte Berichterstatter wird darauf hin, dass es unzweckmässig wäre, zu hastig vorzugehen. Man müsse den dadurch eintretenden Ausfall durch neue Einnahmen ersetzen.

#### Kurze Nachrichten

PARIS. — Nach dem Echo de Paris hat der Rat der Fünf Deutsch-Oesterreich endgültig gewisse Territorien Westungarns zugesprochen, in welchen sich die Deutschen in der Mehrzahl befinden.

PARIS. — Aus deutscher Quelle wird gemeldet, dass während einer Schlägerei in Berlin zwischen Zivilisten und Soldaten 7 französische Soldaten verletzt wurden.

PARIS. — Das Journal sagt, dass man anscheinend darauf verzichtet habe, die Bulgaren in Enghien einzuquartieren, immerhin hat die Wahl ihres Aufenthaltsortes noch nicht stattgefunden.

WASHINGTON. — Der Unterstaatssekretär Pils wird am 21. Juli nach Paris abreisen, um den Chef der amerikanischen Delegation Lansing abzulösen. Vor seiner Abreise wünscht Pils noch Lansing zu sehen, der am 19. erwartet wird.

PARIS. — Der Spezialkorrespondent des Matin in Aidin teilt seinem Blatte mit, dass nach sicheren Zeugnissen die Türken in Aidin über 2000 Christen massakriert hätten.

#### Ein Denkmal des „Souvenir Français“ auf unserer Esplanade

Aufruf!

Um die Erinnerung an die auf dem Felde der Ehre Gefallenen zu verewigen und ein würdiges Andenken an die Rückkehr Elsass-Lothringens in den Schoß Frankreichs, unseres Mutterlandes, zu begründen, hat der „Souvenir Français de la Lorraine désannexée“ beschlossen, auf der Esplanade ein Denkmal zur Ehre des grossen Befreiers, des „Pöllu“ zu errichten.

Wir wenden uns daher an alle Franzosen und Alliierten mit der Bitte, uns in diesem Werke zu unterstützen.

Für das Metzler Komitee: Für das Komitee Lothringens  
Général de Cugnac. Lieutenant Jean.

N. B. Geldsendungen sind an Herrn Krotz, Direktor der Allgemeinen Elsassischen Bankgesellschaft, Rue Serpenoise, Metz, zu richten.

DES NATIONALFESTES WEGEN ERÖFFNET DIE NÄCHSTE NUMMER DER „MOSEL- UND SAARZEITUNG“ ERST AM NÄCHSTEN DIENSTAG NACHMITTAG.

Vivatrufen deutlich unserer Dankbarkeit das Wort geredet. Der Uberschwang der ersten Freude ist unbezähmbar gewesen.

Seitdem sind Monate ins Land gegangen. Wir haben durch den Wechsel in der Regierung, in der Anwendung der Verwaltungsbestimmungen vielleicht hier und da Enttäuschungen erlebt. Es kamen die Schwierigkeiten der Lebenssteuerung hinzu. Die Nervosität der vier harten Kriegsjahre hat die Gemüter verärgert und der Unzufriedenheit leichter zugänglich gemacht. Diese Umstände, die unvermeidlich waren und sind, bei jeder Neuordnung, mögen bei manchen die erste Begeisterung etwas gedämpft haben.

Wir dürfen nicht vergessen, das das Ende des Weltkrieges den Beginn einer neuen Weltperiode bedeutet, dass eine Welle der Unzufriedenheit über die ganze Welt, von Osten nach Westen und von Süden nach Norden rollt. Jeder wird mehr oder weniger davon betroffen. Die allgemeine Stimmung darf unsere Pflichten nicht mitverwehren. Wir dürfen Frankreich nicht die Schuld geben, wenn nicht alles zum besten steht. Es wirken zu viele Faktoren mit, dieses allgemeine Unwohlsein der Welt täglich zu vergrössern. Wir müssen alle mit unseren Mitteln daran arbeiten, nach dem Frieden, der den Krieg beendet hat, auch den Frieden fest aufzubauen, der den sozialen Krieg beendet wird. Es sind nicht Einzeln, die den sozialen Krieg verschuldet haben. Es ist eine unselbige Verkettung von Umständen, die allerdings heute von einer gewissen Klasse von Männern, Ausbeutern, ausgeschlachtet werden. Diese zu besiegen, müssen wir alle mit Hand anlegen.

Heute meldet schon der Draht, dass Clemenceau der Teuerung den Krieg erklärt hat. Wir sehen daraus, dass unsere Regierung den besten Willen hat. Und wenn die Wahlen stattgefunden haben werden, wenn wir unsere gewählten Volksvertreter haben werden, dann muss der Friede auch im sozialen Leben seinen Einzug halten.

Deshalb müssen wir, und zweifelt werden alle diese Ueberzeugung teilen, am Tage des Quatorze Juillet dieses neuere Unwohlsein vergessen.

Wir wollen am Tage, der den Sieg, den Frieden und unsere Rückkehr in den Schoß des Heimatlandes, des Vaterlandes der Gleichheit, Freiheit und Brüderlichkeit, gleichsam die letzte offizielle Bestätigung gibt, nur der Dankbarkeit leben und alles übrige uns aus dem Sinne schlagen. Wir werden vor allem unser tapferes Heer hochleben lassen, unsere tapferen Poilus, die mit ihrem Blute uns die Freiheit erkämpft haben. Wir werden an die früher an französischem Boden, da wir noch Mussteutsche waren, miterlebten Quatorze Juillet denken, und im Vollgefühl dieser nunmehr doppelt freudigen Erinnerungen, voll Dankbarkeit für Frankreich, unsere Poilus hochleben lassen, denn die Poilus und das Heer sind die besten Söhne unseres Heimatlandes.

Wir werden auch daran denken, dass wie im Jahre 1789 der Quatorze Juillet die Aera der Freiheit für ganz Frankreich bezeichnet hat, der 14. Juillet 1919 die neue Aera der Freiheit Elsass' und Lothringens besiegelt.

Und in diesem Sinne werden wir einstimmig und aus freudigem Herzen ausrufen:

„Vive la France! Vive la Lorraine! Vive l'Armée!“

G. L.

#### Der 14. Juli 1800 in Metz und Lothringen

Im Jahre VIII der Republik wurde der 14. Juli als Fest der Eintracht mit grossem Pomp in Metz und im ganzen Mosel-Departement, bis in die kleinsten Dörfer hinein, gefeiert. Am Vorabend ward das Fest durch Kanonenschüsse eingeleitet, Freudenfeuer und Spiele mit Preisverteilungen und öffentliche Tänze bis tief in die Nacht fanden am eigentlichen Festtage statt. Alle Volksschichten waren einig untereinander. Es lebe die Republik! Es lebe der erste Konsul! Es lebe unsere tapferen Verteidiger! so wurde laut gerufen zum Schlusse der Festlichkeiten. In Falkenberg richtete Bürgermeister Coster eine flammende Rede an seine Mitbürger. In Metz ertönte die Muttelglocke am Vorabend und am 14. Juli morgens um 6 Uhr. Um 11 Uhr versammelten sich die Zivilbehörden in der Präfektur und von da ging ein Zug nach dem Boufflersgarten zur Errichtung der Departementalkolonnen. Voran gingen die Gendarmarie und Nationalgarde mit Musik. Drei Artilleriegeschützen wurden abgeschossen. Der Präfekt liess eine Rede. Abends war freie Theatervorstellung. Feuerwerk auf dem Platze der Gleichheit und ein Volksball auf dem Stadthaus, dessen Fassade festlich beleuchtet war. Das war das Fest der Eintracht.

Das Datum der Erstürmung der Bastille (14. Juli 1789) durch die des absolutistischen Königsregimes müden Pariser, verstärkt durch die Abgeordneten der Tiers-Etats aus dem ganzen Reiche, die soeben die Assemblée Constituante begründet hatten, bedeutete für Frankreich und für ganz Europa das Ende des Absolutismus und die Geburt des demokratischen Regimes.

Die Franzosen gingen hier allen Völkern Europas voran. Langsam verbreiteten sich die neuen Ideen in den übrigen Ländern, und die Völker nahmen den Kampf auf gegen ihre Bebrücker.

Seitdem haben die Nationen die in der französischen Revolution fassenden Grundsätze stetig weiterentwickelt und einer praktischen Anwendung entgegengeführt. Das vorige Jahrhundert stand im Zeichen dieses Ringens des Volkes um die Rechte der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit.

Die französische Republik kann mit berechtigtem Stolz ihr Nationalfest, den Quatorze Juillet, begehen. Sie konnte es bisher tun und tat es.

Wer von uns, seit wenigen Monaten erst befreiten Franzosen, und vordem ständig gequälten „Muss-Deutschen“, ist nicht früher, ist Freudens an diesem Tage über die Grenze hinübergepilgert, um aus der Freude Frankreichs, aus dem Stolze der demokratischen Republik neue Kraft und neuen Mut zu schöpfen; die Hoffnung zu erneuern und zu stärken, dass der Tag kommen möge, wo wir mit unseren Stammesbrüdern das Fest der Republik begehen könnten? Wer ist nicht einmal dort gewesen?

Es war nicht immer so einfach die Pilgerfahrt zu unternehmen. An den Grenzstationen standen die Pöckelhauben bärtiger Gendarmen, die einen mit ihrem magnetisch-drohenden Blicken bei der Hinreise verschlangen und bei der Rückreise wie Luxe nach den geringsten Sperren eines blau-weiss-roten Bändchens suchten.

Die Freude, die Begeisterung, der Trost, die Empfindungen, die man dort genossen, glich sich aufgenommen hatte, mussten vor dem Höter des Berliner imperialistischen Zwangsregimes weichen in die innersten Verstecke unserer Herzen. Es war wie eine kalte Dusche, die die Leiden der Annexion vervielfachte und die Sehnsucht nach Befreiung verdoppelte.

Wie spürte man doch an diesem Tage den Unterschied unseres Charakters mit dem unseres Beherrschers! Wie fühlte man den Verlust der Freiheit, sobald man wieder diesseits der Grenze ankam!

Man kam nach Hause und fühlte sich nicht heimisch. Das Heimweh nach Frankreich war nach dem Uberschwang des miterlebten freibeiheitlichen Quatorze Juillet nur verschlimmert.

Heute gehört dies alles der Vergangenheit an. Heute begehen wir das Fest des Quatorze Juillet, der Befreiung, des Sieges und des Friedens.

Wir wollen den schönsten Tag der französischen Republik, deren vollwertige Bürger wir nunmehr wieder sind, nicht mit den üblen Erinnerungen der Vergangenheit trüben. Nicht Bitterkeit, nicht Hass noch Nechtsucht soll unsere Herzen bewegen.

Die, die uns nahezu 50 Jahre gequält und verfolgt haben, müssen in den Klauseln des soeben unterzeichneten und von ihnen ratifizierten Friedensvertrags zur Genüge alle ihre Sünden: Unsere Freunde, die Alliierten, werden gewappnet, dafür sorgen, dass die auferlegte Busse bis zum letzten Jota in die Praxis umgesetzt wird. Der Preis unserer Freiheit liegt in starken Händen.

Wir sind nun aller Sorgen ledig und in diesem wohlthuenden Gedanken werden wir am Montag nach den Sitten und Gebräuchen des alten freien Frankreich das Fest der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit begehen.

Ist der Strich unter die Rechnung gezogen, sodass wir den Schuldner entlassen können, weil die Hüter des Rechts ihn im Anze behalten, und können wir mit Ruhe wieder unseren Privatangelegenheiten uns zuwenden, so bleibt doch noch eine Pflicht für uns bestehen: die Dankbarkeit!

Wir sind den Alliierten und vor allem unserem Vaterlande, das die besten seiner Söhne für uns geopfert hat, zum grössten Danke verpflichtet. Wir haben an den unvergesslichen Tagen des 19. November und 8. Dezember vergangenen Jahres Frankreich in seinem Heere und in seinen Regierungsvertretern zusehelt; wir haben damals unsere Gefühle kühn behauptet und in unseren

AUS ALLER WELT

Frankreich

Anordnungen der G. G. T.

Paris, 11. Juli. — Der vierundzwanzigstündige Generalstreik wird am 21. Juli, um 5 Uhr morgens, seinen Anfang nehmen; er wird am darauffolgenden Tage, den 22. Juli, um 6 Uhr morgens, zu Ende gehen.

Deutschland

Die Folgen des Eisenbahnstreiks in Sachsen. Köln, 12. Juli. Infolge des Ausstandes der Arbeiter in den sächsischen Kohlengruben ist die Einstellung des gesamten Eisenbahnverkehrs notwendig.

Der Stichtag für die Vermögensabgabe. Köln, 12. Juli. Wie nunmehr feststeht, wird der Stichtag für die grobe Vermögensabgabe der 31. Dezember 1919 sein.

Ein Ernährungskommissar für das besetzte Gebiet. Saarbrücken, 12. Juli. Das Reichsernährungsministerium hat zur Wahrnehmung der ihm obliegenden Interessen der Lebensmittellieferung in den besetzten Gebieten, namentlich in Fragen der Ein- und Ausfuhr von Lebens- und Futtermitteln und Rohstoffen für die Lebensmittelindustrie den früheren Bevollmächtigten des Reichsernährungsministeriums in Budapest, Regierungsrat Claassen, als Kommissar mit dem Sitz in Köln ernannt.

Umgestaltung des Reichsfinanzministeriums. Köln, 12. Juli. Der bisherige Ministerialdirektor im Reichsfinanzministerium Stefan Mölle ist zum Unterstaatssekretär in demselben Ministerium ernannt worden.

Zusammenschluss der Industrie im besetzten Gebiet. Köln, 12. Juli. Die auf Einladung des Vereins der Industriellen des Regierungsbezirks Köln am 8. Juli tagende Versammlung von industriellen Verbänden des besetzten Gebietes hat den einstimmigen Beschluss gefasst, dass sich die Industrie der besetzten Rheinlande zu einer rheinischen Gruppe des Reichsverbandes der Deutschen Industrie zusammenschließt.

Italien

Forderungen der italienischen Sozialisten. Rom, 12. Juli. (Havas) Die sozialistische Partei nahm eine Tagesordnung an, die die gegenwärtige Agitation billigt, jegliches Zusammenarbeiten mit den regierenden Klassen ablehnt und die sozialistische Partei einladet, überall Arbeitervereine zu bilden.

Wiederaufleben der Tumulte. Rom, 12. Juli. Aus mehreren Städten Oberitaliens wird ein Wiederaufleben der Teuerungstumulte gemeldet. Nach Mailänder Nachrichten sind die Verhandlungen bei den römischen Arbeitskammern mit den Behörden und Geschäftsleuten gestern gescheitert.

Beantwortung der österreichischen Noten betreffs der wirtschaftlichen Fragen. Paris, 11. Juli. — Herr Clemenceau antwortete auf die österreichischen Noten betreffs der wirtschaftlichen Fragen.

Die alliierten Mächte beschließen, an Stelle des Artikels 49, Teil 10, den folgenden Artikel zu setzen: «Trotz der Verfügungen des Artikels 23, Sektion 4, Teil 10, der wirtschaftlichen Klauseln, alle Güterschaften, die von solchen getätigt werden und sich in den Ländern befinden, die der früheren österreichisch-ungarischen Monarchie angehören, sollen nicht der Zurückhaltung unterworfen sein, wie es die Anwendung besagter Ausführungen vorschreibt.»

Die Güter, Rechte und Interessen, um welche es sich hier handelt, umfassen nicht diejenigen Güter, die durch den Artikel 12, Teil 10, der finanziellen Klauseln bezeichnet sind. Der jetzige Artikel ändert in keiner Weise die Bestimmungen, die im Teil 8 der Wiedergutmachungen, Sektion 1, Anhang 3, enthalten sind, und Eigentum österreichischer Untertanen in Gestalt von Schiffen, Dampfern usw. betreffen. Bezüglich der Beschwerde, der Nicht-Gegenseitigkeit der Artikel 1 bis 4, des Teils 10 der wirtschaftlichen Klauseln, nehmen die alliierten Mächte einen Zusatz des Artikels 15 des 10. Teiles an.

Darf man sagen?...

DARF MAN SAGEN, dass in Metz in einer der Hauptstrassen die Damen auf einem Bombardement ausgesetzt sind? Darf man sagen, schreibt man uns, dass die Marsjünger, die dieses verbrechen, noch viel schlimmer die Unschuldigen markieren können, wenn man sie zur Rede stellt?

DARF MAN SAGEN, dass es hohe Zeit ist, dass die Zensur verschwindet? Darf man sagen, dass ihre verschiedenen Bureaux im Lande von verschiedenen Gesichtspunkten ausgeben? Darf man sagen, dass die Tante Anastasie aus Metz gestern in der «Mosel- und Saarzeitung» einen Artikel gestrichen hat, der in der Mehrzahl der elsässischen Zeitungen mit weit mehr Einzelheiten wiedergegeben worden ist, als wir es taten? Darf man sagen, dass, als wir es dem Herrn Zensor mitteilten, er antwortete: «Befehl ist Befehl»? Darf man sagen, dass wir: «Danke schön!» geantwortet haben? Darf man sagen, dass in dem betreffenden Artikel von einer Resolution der Eisenbahner die Rede war? Darf man sagen, dass wir es bedauern, nichts darüber verlauten lassen zu können? Darf man sagen, dass jetzt die Zensur eine überflüssige Einrichtung ist? Darf man sagen, dass sie seit langer, langer Zeit in England aufgehoben worden ist? Darf man sagen, dass die ganze Presse einmütig ihr «seliges Ende» herbeiwünscht?

DARF MAN SAGEN, dass der gestern Abend in der «Mosel- und Saarzeitung» von der Zensur gestrichene Artikel heute anstandslos im «Messia» erschienen dürfte? Darf man sagen, dass dieses Vorgehen der Zensur betreffend ist?

DARF MAN SAGEN, dass wenn die Fahrzeit eines Zuges geändert wird, auch die Fahrplantafel dementsprechend und ohne Verzug zu korrigieren ist? Darf man sagen, dass die Nachlässigkeit, die auf Fahrplantafel die alten Fahrzeiten lässt, manchem Bürger Zeit- und Geldverlust bringt? Darf man sagen, dass die Eisenbahnen für das Publikum da sind und nicht umgekehrt?

DARF MAN SAGEN, dass es befremdend ist, dass nach Friedensunterzeichnung, da ebenfalls in Deutschland bereits der Friedensvertrag ratifiziert ist, mithin wir offiziell und von aller Welt als Franzosen anerkannt sind, die Lothringer und Elsässer noch einen Sauf-conduit haben müssen, um namentlich in Frankreich reisen zu können?

DARF MAN SAGEN, dass am Bahnhof Metz 6 Gendarmen angestellt sind, um beim Eintritt oder Verlassen der Bahnsperrre die Reisenden aufzuhalten? Darf man sagen, dass sie bessere Arbeit im Industriebecken verrichten könnten, wo Diebe und Räuber nur allzu oft von sich hören lassen?

Militär-Unterstützungsgelder. Die Auszahlung der Militär-Unterstützungsgelder wird wie folgt geregelt: Nr. 1-100: Dienstag, den 15. Juli; Nr. 101-200: Mittwoch, den 16. Juli; Nr. 201-300: Donnerstag, den 17. Juli; Nr. 301-400: Freitag, den 18. Juli; Nr. 401-500: Samstag, den 19. Juli; Nr. 501-600: Sonntag, den 20. Juli; Nr. 601-700: Montag, den 21. Juli; Nr. 701-800: Dienstag, den 22. Juli; Nr. 801-900: Mittwoch, den 23. Juli; Nr. 901-1000: Donnerstag, den 24. Juli; Nr. 1001-1100: Freitag, den 25. Juli.

Die Aburteilung der Schuldigen

Eine «Richtigstellung» des W. T. B. Bern, 12. Juli. Aus einem angeblichen Interview mit dem zurzeit in der Schweiz befindlichen Prinzen der Niederlande verbreitet der Berner Korrespondent der «Daily News» die Meldung, Holland sei nach Erklärung des Prinzen gemahnt verpflichtet, den Kaiser auszuliefern, wenn Deutschland in Ausführung des Friedensvertrages die Auslieferung verlangen werde. Wie der Berner Vertreter des W. T. B. auf eine Anfrage von zuständiger holländischer Seite erfährt, hat der Prinz der Niederlande überhaupt keine Unternehmung mit dem Vertreter der «Daily News» gehabt. Dem englischen Korrespondenten ist lediglich von dem Sekretär des Prinzen erklärt worden, alle Meldungen über Konferenzen des Prinzen mit dem deutschen Kronprinzen seien falsch und frei erfunden. In holländischen Kreisen scheint man andererseits Wert auf die Feststellung zu legen, dass trotz aller Schritte der Entente die holländische Regierung die noch Herrin ihrer Entschlüsse ist. Die Frage, ob auch die holländische Regierung durch ein aktives Eingreifen an der Auslieferung des Deutschen Kaisers beteiligt wird, scheint durchaus noch nicht spruchreif zu sein. Eher könnte sich, glaubwürdigen Informationen zufolge, die holländische Regierung damit einverstanden erklären, in eine Rückkehr des Kaisers nach Deutschland einzuwilligen und die weitere Verhandlung der Angelegenheit der deutschen Politik zu überlassen.

Was ein Ordonnanzoffizier des Kronprinzen alles beweisen will.

Berlin, 12. Juli. Die «Tägliche Rundschau» meldet: Der frühere Ordonnanzoffizier des deutschen Kronprinzen, Rittermeister Freiherr v. Reichenberg, richtete an Clemenceau ein Schreiben, in dem er sich für den Fall, dass ein Verfahren gegen den deutschen Kronprinzen eingeleitet werden soll, bereit erklärt, unter Eid zu bezeugen: 1. dass der deutsche Kronprinz vor dem Kriege energische politische Bemühungen unternahm, deren Verwirklichung den Ausbruch des europäischen Krieges unmöglich gemacht hätte, 2. dass sich der Kronprinz im Herbst 1914 dafür einsetzte, Friedensverhandlungen mit Frankreich herbeizuführen, und 3. dass der Kronprinz 1917 Pläne befürwortete, welche darauf hielten, den allgemeinen Frieden durch Vermittlung Grossbritanniens zu erreichen.

Die Liste der auszuliefernden Deutschen. Versailles, 11. Juli. Die Liste der an die Alliierten auszuliefernden Deutschen wird heute in einigen Blättern vervollständigt. Man findet darunter noch den Herzog Albrecht von Württemberg (Blutbad in Somme-Py, Niedermetzungen in Namur), Generaloberst v. Kluck der Frauen und Kinder vor seinen Heeren hergetrieben habe), General Liman v. Sanders (Niedermetzungen in Armenien und Syrien), Generalmajor Stenger (der am 26. August 1914 einen Armeebefehl erliess, wonach von diesem Tage an keine Gefangenen mehr gemacht werden dürften), Generalmajor v. Ostrowski (Plünderung von Deynze, Erschiessung von 103 Zivilisten), General v. Fensy (Erschiessung von 111 Einwohnern von Arlon), sowie die folgenden Kommandanten von Gefangenenzuglagern: General Otzen (Kassel und Göbenitz), Leutnant Rüdiger (Ruhleben), Major v. Goltz (Magdeburg), Hauptmann Niemeyer (Holzwinden und Clausthal).

Der Quatorze Juillet

AUFRUF AN DIE LOTHRINGISCHE BEVÖLKERUNG

Der 14. Juli naht heran: Eure Häuser werden sich mit französischen Fahnen schmücken. Ich benutze die Gelegenheit, um Euch bekannt zu geben oder Euch daran zu erinnern, dass in diesem Frankreich, welches so glücklich ist, Euch wieder zu finden, es untersagt ist, auf der Fahne irgendwelche Inschrift oder Figur anzubringen. (Dieses Verbot bezieht sich nur auf die eigentliche Fahne, deren Stoff auf die Stange befestigt ist und nicht auf die Oriflamm und Banner; es bezieht sich nur auf die öffentlich ausgehängte Fahne, auf die Fahne, die herumgetragen wird und die Türen und Fenster schmückt.)

Die Fahne muss ausschließlich dieselbe Fahne bleiben für alle Bürger, Parteien und Konfessionen Frankreichs. Sie ist das Symbol der Armee Fahne unter der die französischen Soldaten jedenworts Ursprungs so wacker gekämpft haben. Sie ist das einzige Sinnbild des Vaterlandes: es darf ihm nichts hinzugefügt werden, soll es das Einigungszeichen aller Franzosen bleiben.

Ich bitte die französische und lothringische Bevölkerung, aus dem Geiste patriotischer Disziplin und nationaler Eintracht heraus diese Verordnung zu beachten, die sich den Gebräuchen Frankreichs anzupassen.

gez.: M. Mirman, Commissaire de la République.

Die Fackelzüge

An den Fackelzügen, am Sonntag, den 13. Juli, werden teilnehmen:

- 1. Die Trompeter der 9. Husaren;
2. Die Trompeter eines Artillerie-Regiments;
3. Das Musikkorps des 94. Inf.-Rgt.;
4. Die Fanfaren des 8., 16. und 26. B. C. P.;
5. Die Noubas des 14. Tirailleurs;
6. Das Musikkorps der Feuerwehr;
7. Die Trompeter der Patronage von Queuleu und Saint-Eucaire;
8. Die Musique der Lorraine Sportive;
9. Die Musique der Jeunes Ouvriers.

Um 20 Uhr 15 muss die Aufstellung auf der Place de la République beendet sein.

Die Musikkorps und Fanfaren bilden zwei Züge.

Der erste Zug umfasst:
1. Die Artillerie-Trompeter zu Pferde;
2. Die Trommler und Clairons des Patronage de Queuleu;
3. Die Fanfare des 8. B. C. P.;
4. Die Fanfare des 16. B. C. P.;
5. Die Musik der Lorraine Sportive;
6. Das Musikkorps des 94. Inf.-Rgt.

Der zweite Zug umfasst:
1. Die Trompeter des 9. Husaren-Rgts.;
2. Die Trommler und Clairons des Patronage de Saint-Eucaire;
3. Die Musik der Feuerwehr;
4. Die Noubas des Tirailleurs;
5. Die Musik der Jeunes Ouvriers;
6. Die Fanfare des 26. B. C. P.

Die entsprechenden Ausweisepapiere sind auf der Stadtkasse vorzulegen. Die Kasse ist von 9-11 Uhr und von 3-4 Uhr geöffnet. Samstag-Nachmittag bleibt die Kasse geschlossen.

Metz, den 11. Juli 1919.

Hinschberger.

Die Aburteilung der Schuldigen

Eine «Richtigstellung» des W. T. B. Bern, 12. Juli. Aus einem angeblichen Interview mit dem zurzeit in der Schweiz befindlichen Prinzen der Niederlande verbreitet der Berner Korrespondent der «Daily News» die Meldung, Holland sei nach Erklärung des Prinzen gemahnt verpflichtet, den Kaiser auszuliefern, wenn Deutschland in Ausführung des Friedensvertrages die Auslieferung verlangen werde. Wie der Berner Vertreter des W. T. B. auf eine Anfrage von zuständiger holländischer Seite erfährt, hat der Prinz der Niederlande überhaupt keine Unternehmung mit dem Vertreter der «Daily News» gehabt. Dem englischen Korrespondenten ist lediglich von dem Sekretär des Prinzen erklärt worden, alle Meldungen über Konferenzen des Prinzen mit dem deutschen Kronprinzen seien falsch und frei erfunden. In holländischen Kreisen scheint man andererseits Wert auf die Feststellung zu legen, dass trotz aller Schritte der Entente die holländische Regierung die noch Herrin ihrer Entschlüsse ist. Die Frage, ob auch die holländische Regierung durch ein aktives Eingreifen an der Auslieferung des Deutschen Kaisers beteiligt wird, scheint durchaus noch nicht spruchreif zu sein. Eher könnte sich, glaubwürdigen Informationen zufolge, die holländische Regierung damit einverstanden erklären, in eine Rückkehr des Kaisers nach Deutschland einzuwilligen und die weitere Verhandlung der Angelegenheit der deutschen Politik zu überlassen.

Was ein Ordonnanzoffizier des Kronprinzen alles beweisen will.

Berlin, 12. Juli. Die «Tägliche Rundschau» meldet: Der frühere Ordonnanzoffizier des deutschen Kronprinzen, Rittermeister Freiherr v. Reichenberg, richtete an Clemenceau ein Schreiben, in dem er sich für den Fall, dass ein Verfahren gegen den deutschen Kronprinzen eingeleitet werden soll, bereit erklärt, unter Eid zu bezeugen: 1. dass der deutsche Kronprinz vor dem Kriege energische politische Bemühungen unternahm, deren Verwirklichung den Ausbruch des europäischen Krieges unmöglich gemacht hätte, 2. dass sich der Kronprinz im Herbst 1914 dafür einsetzte, Friedensverhandlungen mit Frankreich herbeizuführen, und 3. dass der Kronprinz 1917 Pläne befürwortete, welche darauf hielten, den allgemeinen Frieden durch Vermittlung Grossbritanniens zu erreichen.

Die Liste der auszuliefernden Deutschen. Versailles, 11. Juli. Die Liste der an die Alliierten auszuliefernden Deutschen wird heute in einigen Blättern vervollständigt. Man findet darunter noch den Herzog Albrecht von Württemberg (Blutbad in Somme-Py, Niedermetzungen in Namur), Generaloberst v. Kluck der Frauen und Kinder vor seinen Heeren hergetrieben habe), General Liman v. Sanders (Niedermetzungen in Armenien und Syrien), Generalmajor Stenger (der am 26. August 1914 einen Armeebefehl erliess, wonach von diesem Tage an keine Gefangenen mehr gemacht werden dürften), Generalmajor v. Ostrowski (Plünderung von Deynze, Erschiessung von 103 Zivilisten), General v. Fensy (Erschiessung von 111 Einwohnern von Arlon), sowie die folgenden Kommandanten von Gefangenenzuglagern: General Otzen (Kassel und Göbenitz), Leutnant Rüdiger (Ruhleben), Major v. Goltz (Magdeburg), Hauptmann Niemeyer (Holzwinden und Clausthal).

Das Feuerwerk am 14. Juli 1919

Einleitung. 3 Leuchtkugeln, temperiert; 5 Leuchtkugeln, beschleunigt; 10 Leuchtkugeln, beschleunigte Blitze.

Hauptteil. I. Die kleine Rose von Reims: sich langsam entwickelndes Feuerwerk, das sich zusammensetzt aus Schlangenzierätern, die dann 6 kleine sich drehende Zieräder in Brand stecken. Das Ganze endet in einer hexagonalen Umrahmung von Blendfeuer und knallenden Raketen.

II. Drei Blumenkörbe in drei Staffeln in zwei verschiedenen Ausführungen, beim zweiten Male mit römischen Kerzen und Sternschnuppen, auf den verschiedenen Seiten rot und grün umrahmt.

III. Niagara mit verschieden gefärbtem Blendfeuer abwechselnd weiss, grün und gelb.

IV. Blumenschlacht in zweifacher Ausführung. 1. Golden und grün durchsetzt mit: 30 römischen Kerzen und temperierten grünen Sternschnuppen, sowie 20 Goldkometen.

2. Sternfunkelnd (rotglühend) durchsetzt von: 30 römischen Kerzen (temperiert und rot-schimmernd) mit 10 Blitzleuchtkugeln, 10 elektrischen roten Bomben.

V. Inschrift «Vive la France!», 15 Meter Länge, von sechs dreifarbigigen Kokarden umgeben, endet in einem Mosaik mit sieben blendenden Strahlen und Platzmunition.

Zwischenspiele.

- 10 Vulkane, glänzend; 6 » blitzartig; 20 Bomben, verschiedene Farben; 2 » zwei Wiederholungen; 1 Bombe, drei » vier » fünf » 10 Bomben, Neuheiten; 6 » verschiedenartig; 3 » Malta-Kreuze; 4 » Neuheiten; 6 » verschiedenfarbig; 2 » Seesterne; 1 » Spinne in ihrem Netz; 5 » Neuheiten.

Kleine Sträusse:

- I. 10 Goldkometen mit Blitzschlägen; II. 2 Bomben, Neuheiten; III. 10 elektrische Bomben; IV. 5 Zickzackbomben; V. 10 dreifarbige Bomben; VI. 10 Vulkane, glänzend; VII. 10 Bomben, Neuheiten; VIII. 10 elektrische Büschebomben.

Grosse Sträusse:

- 75 römische Dreifarbenkerzen mit Sternschnuppen. Es werden gleichzeitig in Brand gesteckt: 30 Goldkometen, 60 Glanz-Vulkane, 30 Leuchtraketen mit doppeltem Knall, 60 dreifarbige Bomben, 5 Bomben, Malta-Kreuze.

Schluss: 1 Bombe, dreifarbiges Trikolore.

Vereine

Société des Incarcérés Politiques d'Éhrenbreitstein

Die Mitglieder der Gesellschaft werden gebeten, sich Montag, 14. Juli, 7.45 Uhr morgens am Standbilde des Marschall Ney zu versammeln, um sich nachher zusammen auf das Revuegelände zu begeben und den ihnen vorbehaltenen Platz einzunehmen.

Souvenir Français

Die Gesellschaften, welche an dem Zug vom 15. Juli teilnehmen möchten, werden dringend gebeten, den Sekretär H. C. Hardy, 19 rue Gisors, spätestens bis Sonntag Morgen in Kenntnis zu setzen.

Cercle Musical Messin

Die Mitglieder des C. M. M. werden gebeten, den Gedenkfeiern beizuwohnen und an dem Zug vom 15. Juli sich zu beteiligen. Treffort: 15.30 Uhr vor dem Café Central.

Association des Engagés volontaires et anciens Combattants lorrains et alsaciens.

Antreten der Mitglieder für die Revue um 7 Uhr 30 in der «Brasserie Bourgeoise», place de la République. Lieutenant Jean.

Souvenir Français.

Die genaue Reihenfolge der durch die Ortsgruppe Metz des S. F. am 15. Juli veranstalteten Gedenkfeierlichkeiten ist folgende:

I. Gottesdienste.

9 1/2 Uhr: Protestantischer Gottesdienst in der evangelischen Kirche; Predigt des Herrn Pastor Brunel.

11 Uhr: Katholischer Gottesdienst in der Kathedrale; Predigt des Herrn Abbé Etienne, Kanonikus von Lourdes, Pfarrer von Lorry. Die Kollekte wird von Frau Régny, Frau Guermont sowie Herrn Boissauvin und Capitaine Sèrol vorgenommen.

15 Uhr: Israelitischer Gottesdienst in der Synagoge; Predigt des Herrn Oberabbins Dr. Nelter; Gesangsvorträge von Fr. Samuel aus Bouzonville.

II. Die Zeremonien auf dem Chambièr-Friedhof.

1. Den Toten von 1870/71, Gedicht, gesprochen von der Verfasserin Frau Françoise Dargel.

2. Ansprachen des Herrn Generals de Cugnac, Vorsitzender der Ortsgruppe Metz des S. F., und des Herrn Lieutenant Jean, Hauptdelegierter des S. F. für Elsass und Lothringen. Abmarsch des Festzuges um 16 Uhr.

Die an dem Festzuge sich beteiligenden Vereine sind gebeten, sich um 15 1/2 Uhr auf dem Paradeplatz einzufinden und sich nach den Anweisungen der Festordner zu richten.

Diejenigen, die an dem israelitischen Gottesdienst teilnehmen, schliessen sich nach dem Gottesdienst an.

Die bei der Kollekte Abwesenden können ihre Gaben an die Sammlerinnen oder direkt an die Kassenerwählerin des S. F., Frau Quentin, rue du Pontilfroy, senden.

Die Beiträge des S. F. sowie die Spenden für das Poilu-Denkmal sind an Herrn Kroffig, Direktor der «Société Générale Alsacienne de Banque», rue Serpenoise, oder an Frau Quentin zu senden.

Fédération des Entrepreneurs et Corporations réunies.

Da Herr General de Maud'huy in liebenswürdigster Weise den Korporationen Plätze zur Verfügung gestellt hat, um ihnen zu ermöglichen, der Revue vom 14. Juli beizuwohnen, sind hiermit alle Mitglieder eingeladen, sich um 8 1/2 Uhr im Gewerbehause einzufinden, um sich dann in geschlossenen Gruppen nach der Synagogeninsel zu begeben.

Der Präsident: E. Goulon.

Kirchliche Feiern

Evangelisch-reformierte Gemeinde.

Am Dienstag, den 15. Juli, findet anlässlich der Metzter Feiern des «Souvenir Français» in der evangelischen Kirche am Theaterplatz eine religiöse und patriotische Feier statt, zu welcher die Presbyterialkommission alle Glaubensgenossen sowie die katholischen und israelitischen Brüder einladet.

Israelitische Kultusgemeinde.

Eine vom «Souvenir Français» zu Ehren der für das Vaterland gefallenen Krieger veranstaltete Gedächtnisfeier findet am Dienstag, den 15. Juli, um 3 Uhr nachmittags präzis, in der Konsistorial-Synagoge statt. Die Mitglieder unserer Gemeinde werden höchlichst gebeten, dieser Feier beizuwohnen.

Verordnungen

Verordnung des Général Commandant supérieur du Territoire de Lorraine

Der Général commandant supérieur du Territoire de Lorraine erinnert daran, dass auf dem Territorium de Lorraine nur die Tricolore Fahne, die lothringische oder elsässische Fahnen und die der Alliierten genehmigt sind. Wenn am 14. Juli andere Fahnen entfalt werden sollten, würden von Militärgerichten verfolgt werden:

- 1. Die Träger dieser Fahnen oder die Besitzer der Häuser, an denen sie hängen;
2. Die Vorsitzenden der Gesellschaften und Organisatoren der Züge mit den entfalteten Fahnen.

Es wird daran erinnert, dass jede aufwieglerische Kundgebung, die auch die Ordnung stören könnte, untersagt ist.

Le Général de Division de Maud'huy, Cdt. supérieur du Territoire de Lorraine: gez.: de Maud'huy.

Das Kahnfahren auf dem Toten Moselarm ist am Morgen des 14. Juli untersagt.

Die Polizeidirektion.

Strasbourg, den 11. Juli 1919.

Der Commissaire Général de la République hat seeben eine Verfügung erlassen, laut welcher der 14. Juli für das Elsass und für Lothringen als gesetzlicher Feiertag zu gelten hat.

Um ferner der grösstmöglichen Zahl des Personals der P. T. T. zu erlauben, am 14. Juli am Siegesfest teilzunehmen, wird die Post-, Telegraphen- und Telephondienst äusserst eingeschränkt werden.

Alle Schalter bleiben geschlossen. Inmitten werden Telegramme, die in eiligen und schweren Fällen Hilfe oder Ähnliches erbitten, angenommen und befördert. Eine Briefbestellung findet nicht statt. Auf jedem Büro wird ein einziger Postdienst befördert. Die Stunde der Absendung desselben wird jeweils gewählt, dass die grösste Zahl der aufgegebenen Briefe befördert werden kann. Das Publikum wird gebeten, das Stadt- und Ferntelefon nur in äusserst dringenden Fällen zu benutzen.

Strassenbahn

Die Direction der Strassenbahnen der Stadt Metz gibt bekannt, dass der Normal-Dienst am 13. Juli gegen 20 Uhr aufhört, und zwar: letzte Abfahrt von Moulins 19.36 Uhr, Route de Lorry 19.18 Uhr, rue Général-Franziate 19.36 Uhr, Montigny 19.42 Uhr, Metz-Nord 19.18 Uhr, Cité-midière de l'Est 19.27 Uhr, Queuleu 19.33 Uhr.

Am Sonntag, den 13. und Montag, den 14. Juli, fahren Spätwagen vom Paradeplatz ab nach allen Richtungen um 21.45, 22.50 und 24.00 Uhr. Der Dienst für den 14. wird so regelmässig wie möglich mit Rücksicht auf die Umstände der Feier gestaltet.

Vereins- und Sportanzeiger

UCKANGE. Sonntag, den 6. Juli, fand auf dem Ueckinger Sportsplatz ein Wettspiel zwischen der 1. Mannschaft Uckange und der ersten Hagondange statt. Das Wettspiel, von Anfang an interessant, endete zu Gunsten Ueckingers mit 5:1. — Die Resultate seit Wiedergründung des Klubs sind folgende: Gegen Hayange II. 3:2 zu Gunsten Hayange; gegen Thionville II. 1:0 zu Gunsten Thionville; gegen Rombas II. 2:2; gegen Tange I. 3:1 zu unseren Gunsten; gegen Hayange II. (retour) 3:2 zu unseren Gunsten; gegen Thionville II. (retour) 4:2 zu unseren Gunsten; gegen Hagondange I. 5:1 zu unseren Gunsten. — Die schnelle Entwicklung unserer Mannschaften ist nur unserem neu eingeführten Spielführer zu verdanken.

Le Tour de France.

Die 6. Etappenfahrt Bayonne—Luchon (326 km) welche die Bestimmung der hohen Gebirgspässe von Ausbique, Tourmalet, Aspin und Peyresourde umfasste, war eine der anstrengendsten des ganzen Rennens. Der Fahrer Chassot musste kurz nach dem Start infolge Sturzes — verrenkte Schulter — die Fahrt aufgeben. Von dem 17 gestarteten Fahrern traf als Erster ein Barthélemy in 45 Stunden 28 Sek., Dritter Alavoine 16 Stunden 15 Min. 23 Sek., Viertes Lucotti, Fünftes Christophe, Sechster Scieur, Siebter Massels, Achter Masson und Nunter Mottiat.

Die 6. Etappenfahrt Bayonne—Luchon (326 km) welche die Bestimmung der hohen Gebirgspässe von Ausbique, Tourmalet, Aspin und Peyresourde umfasste, war eine der anstrengendsten des ganzen Rennens. Der Fahrer Chassot musste kurz nach dem Start infolge Sturzes — verrenkte Schulter — die Fahrt aufgeben. Von dem 17 gestarteten Fahrern traf als Erster ein Barthélemy in 45 Stunden 28 Sek., Dritter Alavoine 16 Stunden 15 Min. 23 Sek., Viertes Lucotti, Fünftes Christophe, Sechster Scieur, Siebter Massels, Achter Masson und Nunter Mottiat.

METZ UND UMGEBUNG

TELEPHONISCHE VERBINGUNGEN zwischen Elsass und Lothringen und dem besetzten Rheinlande.

Vom 3. Juli 1919 ab haben die Gouverneure von Metz und Strassburg die Vollmacht, durch Verfügung des Oberkommandierenden der französischen Armeen, für telefonische Verbindungen zwischen Elsass und Lothringen und den besetzten rheinischen Gebieten die Genehmigung zu erteilen...

VERMÄHLUNG.

Am nächsten Mittwoch, 16. Juli, findet in Vallières die Trauung von Mlle Alice Jean, der Tochter des ruhigen Herrn Lieutenant Jean, mit Herrn Julien Legendre statt.

EINE VERLOBUNG.

Dr. Ruppel, ehemaliger Bezirksarchivdirektor zu Metz, jetzt Archivdirektor in Fulda, hat sich mit Fräulein Lucie Adam aus Godesberg am Rhein verlobt.

LEHRAMTSPRÜFUNG.

Folgende Schülerinnen des Lycée des jeunes Filles haben ihre Lehramtsprüfung bestanden: Fräulein Lucie Adam, Jeanne Liedtke, Marie Meudler, Eva Müller und Anna Scheik.

POLIZIERBERICHT.

1. Verhaftung von Frey Camille wegen Diebstahls; 2. Puderhach Emile wegen Unterschlagung; 3. Boucher Camille und Rink Batist wegen Umherstreichens; 4. Rech Joseph wegen Beleidigungen und tätlichen Angriffen auf Agenten der öffentlichen Gewalt; 5. Frank Gottfried, der Spionage verdächtigt und mit falschen Papieren versehen; 6. zwei Personen zur Ausweisung; 7. Nach peinlicher Untersuchung hat der Sicherheitsdienst zwei Personen verhaftet, welche stark verdächtig sind, die Urheber des Diebstahls von 40 000 Fr. aus der Rue des Cleres (H. Schubert) zu sein.

PROVINZ-NACHRICHTEN

Lothringen und Elsass

Die Feiern am 14. Juli

BASSE-YUIZ. Für den 14. Juli sind hier die verschiedensten Volksfestlichkeiten und Volksfeiern vorgesehen. Es werden sich wohl alle Gemeinden der Umgegend daran beteiligen.

BUSENDORF. Höchste Feierlichkeit wird das erste Nationalfest in Busendorf auszeichnen. Das Festprogramm, beginnend am 13. Juli, umfasst folgende Punkte: Sonntag 2,30 Uhr nachm. grosszügiger Umzug der gesamten Bevölkerung durch die Stadt und Annexen.

THONVILLE. Die Société des employés d'Alsace et de Lorraine, section Thionville, hat am 9. d. Mts. im Hotel de France eine Versammlung abgehalten, über die Le Thionvillois einen ausführlichen Bericht bringt.

halten wir für so bedeutend und so ins öffentliche Leben einschneidend, dass wir es uns nicht versagen können, den Bericht trotz seiner Länge unverkürzt zum Ausdruck zu bringen, gleichwohl wir mit den Ausführungen noch lange nicht vollständig einverstanden sind.

Präsident Delles eröffnete die Sitzung gegen 8,30 Uhr. Punkt 1 der Tagesordnung: Eröffnung eines Sekretariats wurde verschoben, da die Angelegenheit vom Syndikat in Strassburg nicht geregelt ist.

Die Wahl eines Delegierten wurde zuerst auf Schluss der Versammlung dann aber auf die nächste Versammlung verschoben.

Anfrage nach offenen Stellen bemerkte Kollege L. M., auf der Karthause hier selbst sei noch eine alte Schraube besetzt; man möge diese hinauswerfen, dann habe man eine freie Stelle.

Dann einigte man sich dahin, aus Anlass des 14. Juli eine Kollekte abzuhalten für die zerstörten Gebiete um Audun-le-Roman, worauf man zur freien Diskussion überging.

Herr Müller wurde zuerst das Wort erteilt, der während des Abends noch mehrere Male längere Zeit sprach. Der Redner wies darauf hin, dass es zwischen Arbeitern und Beamten keinen Unterschied geben sollte.

Die öffentliche Meinung ist über diese Zumutung des Bürgermeisters äusserst aufgebrannt und tadelnd wird hervorgehoben, wie auch im Krieges die Gemeindeglieder Knechtungen sorgsam um Zahlungen und Hausaufordnungen herumdrückten und sie durch die Lehrer gratis vornehmen liessen.

Dieser Vorschlag wird von Herrn Delles abgelehnt mit der Begründung, die Section könne derartige Schritte nicht unternehmen, ohne vorher mit dem Syndikat in Strassburg gesprochen zu haben.

Verschiedene Mitglieder gaben jedoch eine Sympathieerklärung ab. Herr Müller wurde mitgeteilt, er möge die C. G. T. veranlassen, sich nach Strassburg an das Syndikat zu wenden, um diese Angelegenheit zu beschleunigen.

Sodann sprach Herr Lenert über die Identitätskartenfrage. Gemäss seinen Ausführungen wurde beschlossen, dass künftighin die Identitätskarte keine Rolle mehr spielen bei der Aufnahme von Mitgliedern. Jeder Beamte, der seit Jahren in Elsass-Lothringen wohnt, sei und dieses Land auch in absehbarer Zeit nicht zu verlassen gedanke oder müsse, könne im Verein aufgenommen werden.

Herr Müller kam sodann auf den Bolschewismus zu sprechen. Man könne diesen auch in Thionville finden. Was sei anders als Bolschewismus, wenn ganze Wagenladungen Kognak und Zucker verschwinden. Herr Delles erwiderte, beiderseitig erklärt worden, es habe in die Waggon hineingeregnet und so sei der Zucker geschmolzen.

Herr Müller wies noch kurz auf die kommenden Wahlen hin und machte den Vorschlag, man möge einmal eine Versammlung für alle Angestellten nach Thionville berufen, einzeln wo und wie beschäftigt.

Hierüber wurde jedoch nichts beschlossen. — Zum Schluss kam man noch einmal auf den 14. Juli zu sprechen. Man beschloss nun einstimmig, aus Anlass des Nationalfestes, am Samstag Abend 8 Uhr einen Ball im oberen Saal der Wirtschaft Chiappa in Terwen abzuhalten.

(Das Programm der Société sagt ausdrücklich, dass diese weder religiöse noch politische Fragen behandeln wolle. Wie sieht es denn in dieser Hinsicht aus? Anm. der Red.)

Sonderzüge. Am 13. und 14. Juli verkehren auf der Strecke Diedenhofen—Mondorf zwischen Rodemachern und St. Franz folgende Sonderzüge: Am 13. Juli: Ab St. Franz 10,40 Uhr, an Rodemachern 11,50 Uhr; am 14. Juli: Ab Rodemachern 7,30 Uhr, an St. Franz 8,40 Uhr; Nachts: Ab St. Franz 12,30 Uhr, an Rodemachern 1,40 Uhr.

In einer der vergangenen Nächte wurde das Wahrzeichen der hiesigen Adler-Apotheke, ein grosser bronzenener Adler, — wahrscheinlich von überpatriotischer Hand, obwohl die Form des Adlers mit der preussischen nichts gemein hat — herabgerissen und in die Mäseel geworfen. Ein hiesiger Altmetallhändler erfuhr davon, tauchte in den Fluss und brachte von einer Menze Zuschauer umgeben, den Adler wieder ans Tageslicht.

OTTANGE. — Trauriges Ende der Friedensfeier. — Nach dem Ball betraten einige betrunkene und streitsüchtige junge Leute aus Rumeleuge die Wirtschaft St. Bald ging der Streit los, Gläser und Stühle flogen durch den Saal, die Fenster scheibeln gingen in Stücke, Messer und Revolver spielten ihre Rolle. Drei der jungen Kampflübe wurden dabei schwer verletzt. Ein junger Mann aus Rumeleuge, der mehrere Messerstiche

und einen Revolverschuss in den Unterleib erhalten hatte, sowie ein junger Mann aus Ottange wurden, wie der «Lorrain» berichtet, gegen 2 Uhr nachts mit den Sterbekrankheiten versehen. Ersterer, nach Hause gebracht, bald den Geist auf. Die beiden anderen werden für einige Zeit arbeitsunfähig sein. So endete die schöne Friedensfeier in Ottange!

(In der Tat, eine schöne Friedensfeier. Ist denn noch immer nicht Blut genug geflossen? Hat denn der Krieg gar nichts gebessert? D. Red.)

SOULTGEN. 10. Juli. — In letzter Nacht wurde laut «Diöf. Ztg.», im hiesigen Pfarrhause eingebrochen. Diebstahl mussten die Diebe unverrichteter Sache wieder abziehen. Jedenfalls sind sie in ihrem Handwerk noch rechtzeitig gestört worden. Es fielen ihnen nur ein kleiner Vorderstinken und ein Pfund frischgeplückte Kirschen in die Hände.

KNUTANGE. — Missstände auf dem Bürgermeisterrat. — Man schreibt der «Diöf. Ztg.», Das Bürgermeisterrat will eine Volksversammlung. Zu dem Zwecke hat der Bürgermeister in den Aushängelasten eine Bekanntmachung anschlagen lassen, die 16 Fragen enthält, welche ihm bis zum 10. Juli schriftlich zu beantworten sind.

Die öffentliche Meinung ist über diese Zumutung des Bürgermeisters äusserst aufgebrannt und tadelnd wird hervorgehoben, wie auch im Krieges die Gemeindeglieder Knechtungen sorgsam um Zahlungen und Hausaufordnungen herumdrückten und sie durch die Lehrer gratis vornehmen liessen.

Dieser Vorschlag wird von Herrn Delles abgelehnt mit der Begründung, die Section könne derartige Schritte nicht unternehmen, ohne vorher mit dem Syndikat in Strassburg gesprochen zu haben.

Verschiedene Mitglieder gaben jedoch eine Sympathieerklärung ab. Herr Müller wurde mitgeteilt, er möge die C. G. T. veranlassen, sich nach Strassburg an das Syndikat zu wenden, um diese Angelegenheit zu beschleunigen.

Sodann sprach Herr Lenert über die Identitätskartenfrage. Gemäss seinen Ausführungen wurde beschlossen, dass künftighin die Identitätskarte keine Rolle mehr spielen bei der Aufnahme von Mitgliedern. Jeder Beamte, der seit Jahren in Elsass-Lothringen wohnt, sei und dieses Land auch in absehbarer Zeit nicht zu verlassen gedanke oder müsse, könne im Verein aufgenommen werden.

Herr Müller kam sodann auf den Bolschewismus zu sprechen. Man könne diesen auch in Thionville finden. Was sei anders als Bolschewismus, wenn ganze Wagenladungen Kognak und Zucker verschwinden. Herr Delles erwiderte, beiderseitig erklärt worden, es habe in die Waggon hineingeregnet und so sei der Zucker geschmolzen.

Herr Müller wies noch kurz auf die kommenden Wahlen hin und machte den Vorschlag, man möge einmal eine Versammlung für alle Angestellten nach Thionville berufen, einzeln wo und wie beschäftigt.

Hierüber wurde jedoch nichts beschlossen. — Zum Schluss kam man noch einmal auf den 14. Juli zu sprechen. Man beschloss nun einstimmig, aus Anlass des Nationalfestes, am Samstag Abend 8 Uhr einen Ball im oberen Saal der Wirtschaft Chiappa in Terwen abzuhalten.

(Das Programm der Société sagt ausdrücklich, dass diese weder religiöse noch politische Fragen behandeln wolle. Wie sieht es denn in dieser Hinsicht aus? Anm. der Red.)

Sonderzüge. Am 13. und 14. Juli verkehren auf der Strecke Diedenhofen—Mondorf zwischen Rodemachern und St. Franz folgende Sonderzüge: Am 13. Juli: Ab St. Franz 10,40 Uhr, an Rodemachern 11,50 Uhr; am 14. Juli: Ab Rodemachern 7,30 Uhr, an St. Franz 8,40 Uhr; Nachts: Ab St. Franz 12,30 Uhr, an Rodemachern 1,40 Uhr.

In einer der vergangenen Nächte wurde das Wahrzeichen der hiesigen Adler-Apotheke, ein grosser bronzenener Adler, — wahrscheinlich von überpatriotischer Hand, obwohl die Form des Adlers mit der preussischen nichts gemein hat — herabgerissen und in die Mäseel geworfen. Ein hiesiger Altmetallhändler erfuhr davon, tauchte in den Fluss und brachte von einer Menze Zuschauer umgeben, den Adler wieder ans Tageslicht.

OTTANGE. — Trauriges Ende der Friedensfeier. — Nach dem Ball betraten einige betrunkene und streitsüchtige junge Leute aus Rumeleuge die Wirtschaft St. Bald ging der Streit los, Gläser und Stühle flogen durch den Saal, die Fenster scheibeln gingen in Stücke, Messer und Revolver spielten ihre Rolle. Drei der jungen Kampflübe wurden dabei schwer verletzt. Ein junger Mann aus Rumeleuge, der mehrere Messerstiche

lichen Kranken grosse Menschenliebe, Selbstverleugung und Hingabe erfordert. Das Pflegepersonal kann mit Recht verlangen, dass dieser Dienst eine angemessene Entlohnung findet.

(In der Tat, eine schöne Friedensfeier. Ist denn noch immer nicht Blut genug geflossen? Hat denn der Krieg gar nichts gebessert? D. Red.)

SOULTGEN. 10. Juli. — In letzter Nacht wurde laut «Diöf. Ztg.», im hiesigen Pfarrhause eingebrochen. Diebstahl mussten die Diebe unverrichteter Sache wieder abziehen. Jedenfalls sind sie in ihrem Handwerk noch rechtzeitig gestört worden.

KNUTANGE. — Missstände auf dem Bürgermeisterrat. — Man schreibt der «Diöf. Ztg.», Das Bürgermeisterrat will eine Volksversammlung. Zu dem Zwecke hat der Bürgermeister in den Aushängelasten eine Bekanntmachung anschlagen lassen, die 16 Fragen enthält, welche ihm bis zum 10. Juli schriftlich zu beantworten sind.

Die öffentliche Meinung ist über diese Zumutung des Bürgermeisters äusserst aufgebrannt und tadelnd wird hervorgehoben, wie auch im Krieges die Gemeindeglieder Knechtungen sorgsam um Zahlungen und Hausaufordnungen herumdrückten und sie durch die Lehrer gratis vornehmen liessen.

Dieser Vorschlag wird von Herrn Delles abgelehnt mit der Begründung, die Section könne derartige Schritte nicht unternehmen, ohne vorher mit dem Syndikat in Strassburg gesprochen zu haben.

Verschiedene Mitglieder gaben jedoch eine Sympathieerklärung ab. Herr Müller wurde mitgeteilt, er möge die C. G. T. veranlassen, sich nach Strassburg an das Syndikat zu wenden, um diese Angelegenheit zu beschleunigen.

Sodann sprach Herr Lenert über die Identitätskartenfrage. Gemäss seinen Ausführungen wurde beschlossen, dass künftighin die Identitätskarte keine Rolle mehr spielen bei der Aufnahme von Mitgliedern. Jeder Beamte, der seit Jahren in Elsass-Lothringen wohnt, sei und dieses Land auch in absehbarer Zeit nicht zu verlassen gedanke oder müsse, könne im Verein aufgenommen werden.

Herr Müller kam sodann auf den Bolschewismus zu sprechen. Man könne diesen auch in Thionville finden. Was sei anders als Bolschewismus, wenn ganze Wagenladungen Kognak und Zucker verschwinden. Herr Delles erwiderte, beiderseitig erklärt worden, es habe in die Waggon hineingeregnet und so sei der Zucker geschmolzen.

Herr Müller wies noch kurz auf die kommenden Wahlen hin und machte den Vorschlag, man möge einmal eine Versammlung für alle Angestellten nach Thionville berufen, einzeln wo und wie beschäftigt.

Hierüber wurde jedoch nichts beschlossen. — Zum Schluss kam man noch einmal auf den 14. Juli zu sprechen. Man beschloss nun einstimmig, aus Anlass des Nationalfestes, am Samstag Abend 8 Uhr einen Ball im oberen Saal der Wirtschaft Chiappa in Terwen abzuhalten.

(Das Programm der Société sagt ausdrücklich, dass diese weder religiöse noch politische Fragen behandeln wolle. Wie sieht es denn in dieser Hinsicht aus? Anm. der Red.)

Sonderzüge. Am 13. und 14. Juli verkehren auf der Strecke Diedenhofen—Mondorf zwischen Rodemachern und St. Franz folgende Sonderzüge: Am 13. Juli: Ab St. Franz 10,40 Uhr, an Rodemachern 11,50 Uhr; am 14. Juli: Ab Rodemachern 7,30 Uhr, an St. Franz 8,40 Uhr; Nachts: Ab St. Franz 12,30 Uhr, an Rodemachern 1,40 Uhr.

In einer der vergangenen Nächte wurde das Wahrzeichen der hiesigen Adler-Apotheke, ein grosser bronzenener Adler, — wahrscheinlich von überpatriotischer Hand, obwohl die Form des Adlers mit der preussischen nichts gemein hat — herabgerissen und in die Mäseel geworfen. Ein hiesiger Altmetallhändler erfuhr davon, tauchte in den Fluss und brachte von einer Menze Zuschauer umgeben, den Adler wieder ans Tageslicht.

OTTANGE. — Trauriges Ende der Friedensfeier. — Nach dem Ball betraten einige betrunkene und streitsüchtige junge Leute aus Rumeleuge die Wirtschaft St. Bald ging der Streit los, Gläser und Stühle flogen durch den Saal, die Fenster scheibeln gingen in Stücke, Messer und Revolver spielten ihre Rolle. Drei der jungen Kampflübe wurden dabei schwer verletzt. Ein junger Mann aus Rumeleuge, der mehrere Messerstiche

NIEDERMAGSTATT, 8. Juli. Ein furchtbares Unwetter entlud sich heute Mittag kurz vor 12 Uhr über unserer Gemarkung. Der wolkbruchartige Regen war sehr stark mit Hagel vermischt, und waren die Schlossen zumeist haselnußgröss und noch grösser. Der Hagelschlag hat, wie das «Müll. Volksblatt» berichtet, an sämtlichen Kulturen recht bedeutenden Schaden anrichtet.

(In der Tat, eine schöne Friedensfeier. Ist denn noch immer nicht Blut genug geflossen? Hat denn der Krieg gar nichts gebessert? D. Red.)

SOULTGEN. 10. Juli. — In letzter Nacht wurde laut «Diöf. Ztg.», im hiesigen Pfarrhause eingebrochen. Diebstahl mussten die Diebe unverrichteter Sache wieder abziehen. Jedenfalls sind sie in ihrem Handwerk noch rechtzeitig gestört worden.

KNUTANGE. — Missstände auf dem Bürgermeisterrat. — Man schreibt der «Diöf. Ztg.», Das Bürgermeisterrat will eine Volksversammlung. Zu dem Zwecke hat der Bürgermeister in den Aushängelasten eine Bekanntmachung anschlagen lassen, die 16 Fragen enthält, welche ihm bis zum 10. Juli schriftlich zu beantworten sind.

Die öffentliche Meinung ist über diese Zumutung des Bürgermeisters äusserst aufgebrannt und tadelnd wird hervorgehoben, wie auch im Krieges die Gemeindeglieder Knechtungen sorgsam um Zahlungen und Hausaufordnungen herumdrückten und sie durch die Lehrer gratis vornehmen liessen.

Dieser Vorschlag wird von Herrn Delles abgelehnt mit der Begründung, die Section könne derartige Schritte nicht unternehmen, ohne vorher mit dem Syndikat in Strassburg gesprochen zu haben.

Verschiedene Mitglieder gaben jedoch eine Sympathieerklärung ab. Herr Müller wurde mitgeteilt, er möge die C. G. T. veranlassen, sich nach Strassburg an das Syndikat zu wenden, um diese Angelegenheit zu beschleunigen.

Sodann sprach Herr Lenert über die Identitätskartenfrage. Gemäss seinen Ausführungen wurde beschlossen, dass künftighin die Identitätskarte keine Rolle mehr spielen bei der Aufnahme von Mitgliedern. Jeder Beamte, der seit Jahren in Elsass-Lothringen wohnt, sei und dieses Land auch in absehbarer Zeit nicht zu verlassen gedanke oder müsse, könne im Verein aufgenommen werden.

Herr Müller kam sodann auf den Bolschewismus zu sprechen. Man könne diesen auch in Thionville finden. Was sei anders als Bolschewismus, wenn ganze Wagenladungen Kognak und Zucker verschwinden. Herr Delles erwiderte, beiderseitig erklärt worden, es habe in die Waggon hineingeregnet und so sei der Zucker geschmolzen.

Herr Müller wies noch kurz auf die kommenden Wahlen hin und machte den Vorschlag, man möge einmal eine Versammlung für alle Angestellten nach Thionville berufen, einzeln wo und wie beschäftigt.

Hierüber wurde jedoch nichts beschlossen. — Zum Schluss kam man noch einmal auf den 14. Juli zu sprechen. Man beschloss nun einstimmig, aus Anlass des Nationalfestes, am Samstag Abend 8 Uhr einen Ball im oberen Saal der Wirtschaft Chiappa in Terwen abzuhalten.

(Das Programm der Société sagt ausdrücklich, dass diese weder religiöse noch politische Fragen behandeln wolle. Wie sieht es denn in dieser Hinsicht aus? Anm. der Red.)

Sonderzüge. Am 13. und 14. Juli verkehren auf der Strecke Diedenhofen—Mondorf zwischen Rodemachern und St. Franz folgende Sonderzüge: Am 13. Juli: Ab St. Franz 10,40 Uhr, an Rodemachern 11,50 Uhr; am 14. Juli: Ab Rodemachern 7,30 Uhr, an St. Franz 8,40 Uhr; Nachts: Ab St. Franz 12,30 Uhr, an Rodemachern 1,40 Uhr.

In einer der vergangenen Nächte wurde das Wahrzeichen der hiesigen Adler-Apotheke, ein grosser bronzenener Adler, — wahrscheinlich von überpatriotischer Hand, obwohl die Form des Adlers mit der preussischen nichts gemein hat — herabgerissen und in die Mäseel geworfen. Ein hiesiger Altmetallhändler erfuhr davon, tauchte in den Fluss und brachte von einer Menze Zuschauer umgeben, den Adler wieder ans Tageslicht.

OTTANGE. — Trauriges Ende der Friedensfeier. — Nach dem Ball betraten einige betrunkene und streitsüchtige junge Leute aus Rumeleuge die Wirtschaft St. Bald ging der Streit los, Gläser und Stühle flogen durch den Saal, die Fenster scheibeln gingen in Stücke, Messer und Revolver spielten ihre Rolle. Drei der jungen Kampflübe wurden dabei schwer verletzt. Ein junger Mann aus Rumeleuge, der mehrere Messerstiche

Vermischtes

EINE ZUCKERGESCHICHTE

Die «Croix» berichtet folgende Geschichte, die in einem ministeriellen Bureau in Paris in vergangener Woche sich abgespielt haben soll. Ein Geschäftsmann bietet Zucker an zum Kauf zu 1,10 Fr. das kilo und zwar 200 000 Tonnen.

Der Beamte erklärt, das Angebot könne nicht angenommen werden, da man sonst dem französischen Kolonialzucker Konkurrenz machen würde.

Der Geschäftsmann bemerkt, der Kolonialzucker komme aber in Frankreich nicht an, während sein Zucker sich auf französischem Boden befindet und sofort zu haben sei; es bestehe doch Mangel an Zucker.

Der Beamte erklärt, das Angebot sei dem Ministerium mitgeteilt, und sei nicht angenommen worden.

Ein Schwerverbrecher entwichen. Saarbrücken, 12. Juli. Auf der agd nach dem Schwerverbrecher Bessé befand sich am Mittwoch Nachmittag ein Kriminalpolizist. Er fand die Spur des kürzlich aus dem Gefängniswesen entlassenen Bessé.

Gewaltige Überschwemmung in Mähren. Brünn, 12. Juli. Südmähren erlitt durch eine katastrophale Überschwemmung schweren Schaden. Infolge eines Wolkenbruchs schwellen Oltschawa und March derartig an, dass sie die ganze Umgebung überschwemmen.

Bulgarische Banden in der Dobrudscha. Berlin, 12. Juli. Das rumänische Pressebureau berichtet aus Bukarest: An der Südgrenze der Dobrudscha greifen seit einigen Tagen bulgarische Banden, in Militäruniform verkleidet, unsere Grenztruppen an.

Massenwanderungen aus Deutschland. Zürich, 12. Juli. Wie die Schweizer Berliner Gesundheitsamt mitteilt, hat sie 70 000 Anträge für Pässe von Leuten erhalten, die aus Deutschland auswandern wollen.

Der Chefredakt ur: G. Lullier.

Nr. 12. — Feuilleton der «Mosel- und Saar-Zeitung»

Feuerregen

Von PAUL FEVAL fils

Fred nach dem Französischen von CATHE SCHWOB In Literatur LOR-ALSA Copyright by Paul Féval fils 1919

Die Liebe der Unglücklichen

„Weiss schon“, sagte der Bischof, „habe bereits von deinem grossen Karl von Abbé sprechen gehört, und offen gestanden, verdient seinen Ruf. Sage ihm in meinem Auftrage, dass er vergessen hat, die Dose der Klugheit zu öffnen, um ein wenig davon zu nehmen; er soll zu mir kommen, der Arme.“

welchem Papier ihre Unterschrift aufzumalen, wie ein Schwindler. Hinter dir, mein armes Kind, steht die Kirche, und die Kirche ist von Feinden umgeben.

Wenn man ein besseres Herz als Urteil, hat, beginnt man mit Barmherzigkeit, und weiss du wie man endigt? Der Priester gestand naiv, dass er es nicht wusste.

Der Bischof fuhr fort: „Einen kurzzeitigen Engel von deiner Sorte, — und deine Sorte ist selten — können die schlechteste Menschen leicht zu einem Betrüger stampeln... ja! ganz kurz... und damit du es weisst, es ist nicht ehrlich von dir, dir deinen schönen Platz im Himmel zu verdienen, in dem du das ehrenvolle Kleid, das du trägst, der Lästung aussetzest!“

Der arme Le Gouverneur verstand nur zu gut, oh! gewiss! Er weinte alle Tränen seines armen Körpers.

Nachdem er dem Bischof das Versprechen geleistet hatte, nicht zu geben, was er nicht hatte, leerte der Bischof die Beiträge für die Armen in seine Hände und schob ihn zur Tür hinaus mit den Worten:

„Kind, vergesse den Weg zu mir nicht! Aber mache keine Schulden, sonst werde ich böse... das ist verboten!“

Leider! waren die Schulden schon gemacht. Der arme liebe Mann versuchte wohl, nicht mehr zu geben, was er nicht hatte.

Unglücklicherweise war es zu spät, ob schon er kein Geld mehr hatte, hatte er gegeben und wieder gegeben.

Kerinion, hatte er seine Unterschrift gegeben. Er hatte sie gegeben, wie er sein Blut gegeben hätte, wenn man es ihm verlangt hätte.

Ach! Kennt ihr sie, die Bettler? Die einen tragen Lumpen, die anderen Seidenkleider oder auch das schwarze Kleid.

Diese letzteren sind kostspielig — ein unerhörter Preis — und alle sind unerbittlich! Sie nehmen sich ihr Recht.

Es ist eine alte Gewohnheit. Noch bevor der Priester mit seinen wahren Gläubigern zu tun hatte, wurde er geschmäht, beschimpft und beleidigt von dieser unreinen Bande falscher Bettler.

Schenkte man diesen üblen Nachreden Gläubigen?

Ich weiss nicht, aber er hatte schreckliche Rechnungen beim Krämer, Bäcker, Metzger, kurz überall! Die Geschichte des Fremden, der keine dreissig Tausend, aber zweimal Hunderttausend, fünf mal Hunderttausend gebracht hatte, ging von Mund zu Mund — man redete von Gaben, ... von glänzenden Erbschaften, ... man redete, ... aber am meisten Erfolg fand die Meinung der Geschirrhändlerin, ...

„Dieser Mann“, sagte sie „ist ein Schlund, in dessen Grunde ein enormes Laster lauert und alles verschluckt!...“

Diese Geschirrhändlerin genoss, weil sie in der Schule gewesen war, keine besondere Achtung. Man sieht, dass sie sich sehr im Sprechen geübt hatte...

nahezu zwei Jahre. Sie waren drei Feen, denn Georgette half schon tüchtig der Schwester Lenor und Nothon Le Breec. Sie bewahrten das Geheimnis ihrer Anstrengungen. Sie verbarhen ihre Kummernisse.

Ja! der Priester hatte geschworen, nichts mehr zu geben, aber die Sachen nahmen ihren guten Gang! ein unbeschenkter Bettler, drohte der Schwester Lenor, dass er den Hausbesitzer warnen werde!

Und er hatte die Möglichkeit es zu tun: denn das Haus des Priesters leerte sich wie bei einem Umzug.

Kein einziges Buch war mehr übrig. Die Wäsche hatten sie gegeben, die Betttücher, sogar die Möbel!!!

Sie waren zehnmal ärmer als die, denen sie Almosen spendeten.

Das war ein Luxus! ein kostbarer Luxus! Eines Morgens erkrankte Schwester Lenor. Ein Bettler hatte ihr gesagt, dass ihr Bruder für Bankerott erklärt werden konnte, da Institute für Geschäftshäuser angesehen werden.

Sie starb am Tage, an welchem die erste Unterschrift protestiert wurde.

Als er jämmerlich anzusehen. Als der arme Leichenwagen, von dem gebrochenen Priester, der verstörten Nothon und den fünf weinenden Kindern gefolgt, vorbeifuhr, sagte niemand nichts, aber dies war nur ein Aufschub.

es waren lauter abgewiesene Bettler. Der Abbé Le Gouverneur war schuldig... Sie werden erraten, was man über ihn sagen konnte.

Als seine Eminenz Kerinion ankam — denn er kam — fasste er den unglücklichen Priester, der den Kopf in beide Hände vergraben auf dem Bette sass, in welchem seine Schwester vor Kummer gestorben war, an der Schulter und sagte:

(Fortsetzung folgt.)

Jeder Briefträger ist verpflichtet, diese Bestellung entgegenzunehmen.

Post-Bestellzettel für das 3. Vierteljahr 1919.

Table with 5 columns: Exem. plan, Benennung der Zeitung, Bezugszeit, Betrag (Fr. / Cts.), Dertelgeld (Fr. / Cts.). Row 1: Mosel- u. Saar-Zeitung (Le Journal de la Moselle et de la Sarre), 3 Monate, 6, 43.

Quittung. Obige Frs. Cts. wurden heute richtig bezahlt, den 1919. Das Postamt.

# Palace-Cinéma

33, rue Serpenoise, METZ

**Alleiniges Vorführungsrecht**  
der neuesten Films und Attraktionen  
der weltberühmten Firma Gaumont, Paris

Programmwechsel zweimal wöchentlich

Kühler und angenehmer Aufenthalt

## DIALOGUE D'INSECTES



LES ABEILLES. — Oh sont donc les fleurs qui répandent ce parfum?  
LES PAPILLONS. — C'est tout simplement cette jeune femme dont l'haleine est parfumée parce qu'elle se sert du Dentol.

Le Dentol (eau, pâte, poudre, savon) est un dentifrice à la fois souverainement antiseptique et doué du parfum le plus agréable.

C'est d'après les travaux de Pasteur. Il raffermi les gencives. En peu de jours, il donne aux dents une blancheur éclatante. Il purifie l'haleine et est particulièrement recommandé aux fumeurs. Il laisse dans la bouche une sensation de fraîcheur délicieuse et persistante.

Le Dentol se trouve dans toutes les bonnes maisons vendant de la parfumerie et dans les

pharmacies  
Dépôt général: Maison FRERE, 19, rue Jacob, Paris.

**CADEAU** Il suffit d'envoyer à la Maison FRERE, 19, rue Jacob, Paris, 75 cent. en timbres-poste en se recommançant du «Messin» pour recevoir, franco par la poste, un délicieux coffret contenant un petit flacon de Dentol, une boîte de Pâte Dentol, une boîte de Poudre Dentol et un échantillon de Savon dentifrice Dentol.

**Spezialgeschäft für feine Schuhwaren**

# WEILER

9, Rue Fabert METZ Place St-Jacques, 9-II

**Fohlen & Steinbock Succ<sup>rs</sup>**

Grösstes Spezialgeschäft am Platze.

**GESUCHT**  
Grubenarbeiter und Handlanger für  
**Lothringer Eisenwerke**  
Sich wenden: Service des Mines, Mand'œuvre, 42, rue St-Marcel (St-Marzellenstrasse), Metz.

Grössere Sendungen fertiger  
**Ausputzmittel**  
hergestellt aus nur Prima Rohstoffen, werden nächstens eintreffen.  
Ich liefere in Kannen zu 10 Kg Farbe nach Belieben:  
Metallweiss mit Leinöl, zermahlen, pro 100 Kg 31. Fr.  
Witfarbe glänzend, pro Kg 3.75 Fr.  
Oelfarbe (Leinöl) pro Kg 4.00 Fr.  
Emalifarbe «Lakozin» pro Kg 7.25 Fr.  
**A. Schweizer, Metz** Rue des Carlinguins, 12.

## Au Désir des Dames

10b, Priesterstr. METZ rue des Clercs, 10b  
**Grosse Auswahl:**  
Damen- und Kinderwäsche,  
Combinaisons, Unterröcke,  
in jeder Preislage.

**Offerte von Verwaltungsstellen**  
LEBENSSTELLUNGEN bei einer Berufsgenossenschaft in Metz, für Elsässer, Lothringer und Demobilisierte der Jahresklassen 1907, 1908 und 1909.  
Bevorzugt werden solche, welche einige juristische Kenntnisse besitzen und die deutsche oder französische Arbeiterversicherungs-gesetzgebung (Zwangsvollstreckung der sozialen Versicherungen) kennen. Schreiber, Hilfsbuchhalter, welche Erfahrungen in diesem Fache haben, werden auch berücksichtigt. Die Beherrschung der deutschen und französischen Sprache ist Grundbedingung.  
Sich wenden an das Bureau der Zwangsverwaltung, Metz, 12, rue du Président Wilson, (zwischen 14 und 17 Uhr).

Zu verkaufen: 1 zusammenklappbarer Kinderstuhl, eine Kinderbettstelle, eine schöne Petroleum-Hängelampe.  
Plantiers-Chenuauewg 35.

Zu verkaufen gute Ziege, weiss, ohne Hörner. Sich wenden bei Bello, rue St-Joseph, 7, Montigny.

Zu verkaufen: Schlafzimmer, hell Eichen, mit zwei Betten, komplett.  
Zu erfragen in der Ausgabe-stelle des Blattes unter Nr. 86.

Ein 3 Familienhaus, sowie 1 Familienhaus mit Garten zu verkaufen.  
Zu erfr. 2, rue Thea, 1<sup>er</sup> étage.

**Schönes Klavier**  
wegen Platzmangel preiswert zu verkaufen. — Zu erfragen in der Ausgabe-stelle.

Sofort zu vermieten gutgehende WIRTSCHAFT mit Wohnung. Zu erfragen in der Ausgabe-stelle des Blattes.

Privatstunden für Solleggien u. Klarinette werden billigt erteilt. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Zeitung.

Zu verkaufen: fast neuer Damen-Cover-Coat, 1 schw. Damen-plüschjacke, 1 blaues Mantelkleid, 1 schwarzes Jackenkleid, 1 lila Tuchmantel, 1 blauer Seidenrock, alles Grösse 42 u. 44, sow. mehrere Hüte, sämtlich gut erhalten.  
Zu erfr. rue de Pont-à-Mousson, 278, 1<sup>er</sup> ét., rechts, Montigny.

**Lehrjunge**  
oder  
**Lehrmädchen**  
gegen Lohn gesucht.  
J. KLOUZAL, photographie, 10, rue du Petit-Paris.

**2 Tauben zugelogen**  
Abzuholen, Sablon, Logenstr. 29 parterre.

**Brot- u. Feinbäckerei**

**Jacques SCHAU**  
METZ  
7, Rue Chambière, 7

Brötchen von 7 Uhr morgens ab

## Die Kohlen-Handlung

**VICTOR BEHEM**  
METZ

77, Rue Fleurette :: Rue des Thermes, 17  
Blumengässchen Badstrasse

ist eröffnet.

## Firma Volk-Esch

Metz, Place d'Armes

Mode-Neuheiten

Confection

Seidenwaren

Reelle Bedienung.

## PHOSCAO

COMPOSÉ  
(Spécialité française)

LE PLUS PUISSANT DES RECONSTITUANTS  
LE PLUS EXQUIS DES DEJEUNERS

Aliment idéal des anémisés, des convalescents, des vieillards  
et de ceux qui souffrent de

**L'ESTOMAC**

En vente dans toutes les pharmacies.  
ADMINISTRATION: 9, rue Frédéric-Bastiat. — PARIS. 458-E. II.

# Mosel- und Saar-Zeitung

Stereotypie — Buchdruckerei — Buchbinderei

**Ausführung von Drucksachen für Handel, Industrie und Verwaltung**

in einfacher und eleganter Art bei mässigen Preisen

Infolge der weiten Verbreitung der Mosel- und Saar-Zeitung haben

**Inserate besten Erfolg**